



Compatibilité climatique

Pensionskasse der Stadt Winterthur PKSW

Charakterisierung

Die PKSW liegt mit einem Anlagevolumen von rund 2.4 Mia. CHF schätzungsweise im Bereich der Top 80 bis 90 der Pensionskassen der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Die PKSW bekennt sich zur nachhaltigen Vermögensanlage. Sie hat entsprechend ein umfassendes Umsetzungskonzept Nachhaltigkeit veröffentlicht, das auf der Anwendung von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) beruht und, wie die Kasse auf Anfrage der Klima-Allianz in einer Stellungnahme mitteilt, im Jahr 2020 erweitert wurde. Sie führt eine Ausschlussliste, die auf derjenigen des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK) aufsetzt. Damit sind einige Produzenten von Atomwaffen, Antipersonenminen und Streumunition ausgeschlossen. Weiterhin will sie Vermögensverwalter bevorzugen, welche ESG-Faktoren in ihren Anlageprozess implementiert haben, und will transparent über ihre Nachhaltigkeitspolitik informieren.

Gemäss der erwähnten Stellungnahme an die Klima-Allianz (Juli 2020) sind bei den aktiv verwalteten Fonds in den Aktien- und Obligationenportfolien bereits ESG-Faktoren in den Konstruktionsprozess integriert.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKE

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKE Teil der Sorgfaltspflicht.

Mit dem Umsetzungskonzept Nachhaltigkeit anerkennt die PKSW die Klimarisiken. Seit Frühjahr 2021 verfolgt sie im Rahmen ihrer neuen Klimapolitik eine echte Klimastrategie. Es sollen Senkungsmassnahmen der CO₂-Emissionen

in ihren Portfolios ergriffen sowie das Exposure zu fossilen Energien und insbesondere zu Kohle minimiert werden.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Die PKSW will gemäss Umsetzungskonzept Nachhaltigkeit das Exposure zu Kohle meiden, weil sie im Kohle-Sektor das grösste Risiko für ihr Portfolio und das Klima sieht. Gemäss der besagten Stellungnahme an die Klima-Allianz hat sie im Jahre 2019 ein Screening durchgeführt, das zeige, dass ihr Anteil an Unternehmen des Kohlesektors, gemessen auf die gesamten Aktiven, 0,09% sei. Die Vermögensverwalter ihrer aktiv verwalteten Fonds der Aktien und Obligationen investierten in keine Firmen aus dem Kohle-Sektor. Auch hätten diese bereits ESG- wie auch Klima-Faktoren in den Anlageprozess integriert. Die entsprechenden aktiven Fonds wiesen bereits klar tiefere Treibhausgasemissionen als ihre Vergleichsindizes des Marktes auf. Bei den indexierten (passiven) Fonds arbeite die PKSW an Optimierungstechniken, um die CO₂-Intensität der Portfolien zu senken.

Im Rahmen ihrer neuen Klimapolitik (s.oben) veröffentlichte die PKSW im Frühjahr 2021 die Resultate ihres ersten Portfolio-Screenings per Ende 2020. Während die CO₂eq-Intensität der gemäss Geschäftsbericht 2021 schwergewichtigen Aktien (In- und Ausland) um 9% geringer war als der "strategische" Benchmark, war sie bei den – zwar volumenmässig geringeren – Unternehmensobligationen (ohne Emerging Markets) bereits 31% tiefer als diese strategische Referenz. Gegenüber der Klima-Allianz präzisiert die PKSW, dass sie bei den Obligationen Emerging Markets nur in Staatsobligationen investiert, und verweist auf die auch im Anlagereglement identifizierten Marktbenchmarks der Untersuchung (Juni 2020): 18% SBI Total AAA-BBB (Schweiz), 6%

Bloomberg Barclays Global Corporate Bond Index und 2% Bloomberg Barclays Global High Yield Index bei den Unternehmensobligationen, sowie 9% SPI (Schweiz) und 15% MSCI ACWI IMI ex CH (Welt ohne Schweiz) bei den Aktien. Das ~~zweite Portfolio-Screening 2021~~ per Ende 2021 vom März 2022 ergab für die Aktien eine um 6% tiefere CO₂eq-Intensität als der Marktbenchmark, für die Unternehmensobligationen entsprechend eine Reduktion um 19% und für die Staatsobligationen um 13%.

Somit legt die PKSW – unter Berücksichtigung der durch die während der Untersuchungsperiode beobachteten Instabilität der Weltwirtschaft und der Emissionen – bei ihrem schwergewichtigen und gleichzeitig klimarelevanten Portfoliobestandteil Unternehmensobligationen In- und Ausland gemäss “Good Practice” gemäss der ~~Klima-Allianz-Kriterien~~ nachhaltig und klimaverträglich an. Zu dieser Bewertung trägt ebenfalls die erwähnte geringere CO₂-Intensität der ebenfalls gewichtigen und klimarelevanten Aktien In- und Ausland bei.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Die PKSW ist Mitglied des ~~ETHOS Engagement Pool Schweiz~~ und des neuen ~~ETHOS Engagement Pool International~~.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung (Ausland, Schweiz)

Als Mitglied des ~~ETHOS Engagement Pool Schweiz~~ hat sich die PKSW insbesondere an zwei namhaften und erfolgreichen Engagement-Initiativen beteiligt: ~~im Falle von Nestlé erwirkte Ethos das Say on Climate~~, also die Vorlage der Konzern-Klimastrategie an der Generalversammlung 2021, und veranlasste ~~bei Holcim die Erstellung eines Say on Climate Reports für die Generalversammlung 2022~~.

Als Mitglied des ~~ETHOS Engagement Pool International~~ ist die PKSW insbesondere am seit Juni 2018 laufenden mehrjährigen ~~Verpflichtungsprogramm~~ beteiligt, in dem 8 europäische Elektrizitätsunternehmen aufgefordert werden, sich auf eine kohlenstoffarme Zukunft vorzubereiten.

In diesem Rahmen wurde sie auch aktive Mitbeteiligte der von Investoren geleiteten globalen Engagement-Initiative ~~Climate Action 100+~~, welche die 167 grössten Treibhausgasemittenten mit 80% der globalen CO₂eq-Emissionen anvisiert. Wichtige

Handlungsachse der Initiative ist: “An important component of company commitments on climate change is the formation of comprehensive business strategies that fully align with the goals of the Paris Agreement and reaching net-zero emissions by 2050 or sooner”. Die im ~~ETHOS Engagement Pool International~~ gebündelten aktiven Pensionskassen bringen sich gemäss ~~Tätigkeitsbericht 2020~~ mit Ethos als “Participant” im Rahmen einer Arbeitsteilung mit einer eigenen Vertretung in den Unternehmensdialog mit vereinbarten Unternehmen ein, besprechen Zielvorgaben und Massnahmen zur Zielerreichung und rapportieren den Fortschritt. Wie der ~~Progress Report 2020~~ der Climate Action 100+ zeigt, sind erste Fortschritte bei mehreren Unternehmen erkennbar. Der Prozess, die Engagement-Arten und -Tools, inhaltliche Forderungen, Meilensteine und Fortschrittsmessung sind transparent festgelegt. Inhaltliche Forderungen sind die Integration eine Klima-orientierten Governanz in das Business-Managementsystem der Unternehmen (einschliesslich der Ausrichtung des Lobbyings auf die Unterstützung einer klimapositiven Politik), die Offenlegung der Klimarisiken gemäss den Empfehlungen der ~~Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD)~~ und die Festlegung eines Dekarbonisierungspfad über die gesamte Wertschöpfungskette, der in Linie mit dem Klimaziel von 2°C des Pariser Klimaabkommens ist.

Als Mitglied der ~~Investor Decarbonization Initiative~~ von ShareAction ist sie zudem Teil der koordinierten Klima-Dialogführung mit dem Ziel, dass Unternehmungen 100 % erneuerbare Energie verwenden, ihre Energieeffizienz steigern und auf elektrische Mobilität umsteigen.

Schliesslich sendet die Unterzeichnung des ~~2021 Global Investor Statement to Governments on the Climate Crisis~~, organisiert durch den globalen Zusammenschluss ~~The Investor Agenda~~ ein starkes Signal an die Regierungen und die Politik aller Länder. Über 450 globale Investoren, darunter führende institutionelle Anleger, fordern die Regierungen auf, die immer krisenhafter wirkende Lücke in den Gesetzgebungen zur Erreichung des 1.5°C-Ziels des Pariser Klimaabkommens zu schliessen.

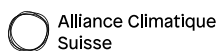
Gemäss dem neuen ~~Umsetzungskonzept Nachhaltigkeit~~ strebt die PKSW an, ihre Stimmrechtswahrnehmung im Ausland durch ihre Partner zu veranlassen.

Messung des CO2-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Gemäss dem Umsetzungskonzept Nachhaltigkeit und im Rahmen ihrer Klimapolitik verpflichtet sich die PKSW, den CO2-Fussabdruck der Aktien- und Unternehmensobligationen-Portfolien regelmässig und systematisch zu erfassen, mit Benchmarks zu vergleichen und zu publizieren. Ihren ersten Report auf der Basis der Erfassung der CO2eq-Intensitäten des Scope 1 und 2 hat sie im Frühjahr 2021 publiziert (s. oben).

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Gemäss ihrer Klimapolitik (s.oben) will die PKSW Senkungsmassnahmen der CO2-Emissionen in ihren Portfolios ergreifen sowie das Exposure zu fossilen Energien und insbesondere zu Kohle minimieren. Mit einer Mitteilung an die Klima-Allianz (Juni 2021) gibt die Kasse ihre Pläne bekannt. Der nächste Klimareport soll um die Erfassung der CO2-Emissionen des Scope 3 erweitert werden. Zudem sollen auch die klimarelevanten Obligationen Emerging Markets, Private Equity und Loans erfasst werden. Schliesslich wird der Stiftungsrat an einem Strategie-Workshop über verschiedene Optionen wie Ausschluss von Kohlefirmen und nichtkonventioneller Erdöl- und Erdgasförderung, Formulierung eines Dekarbonisierungsziels für die Aktien und die Unternehmensobligationen sowie Impact Investing in Clean Technology befinden.



Schlussfolgerung:

Nachhaltige und klimaverträgliche Pensionskasse:

- Die PKSW hat aufgrund ihrer neuen Klimapolitik, die ihrerseits auf dem Umsetzungskonzept Nachhaltigkeit fundiert, bei den schwergewichtigen und gleichzeitig klimarelevanten Unternehmensobligationen bereits einen um rund ein Viertel geringeren CO2-Fussabdruck erzielt.
- Aktive Aktionärsbeeinflussnahme im Rahmen des ETHOS Engagement Pool International, insbesondere auch mit aktiver Teilnahme an der Climate Action 100+, und des ETHOS Engagement Pool Schweiz.



Tendenz 2020-2022:

Bewertung: sehr viel besser

Kommentar Klima-Allianz

- Bei ihren schwergewichtigen und gleichzeitig klimarelevanten Unternehmensobligationen hat die PKSW eine "Good Practice" Dekarbonisierung erreicht.
- In Kombination mit den bereits laufenden Engagement-Aktivitäten ist die PKSW auf einem Dekarbonisierungspfad, der nach heutigem Stand als in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens eingestuft werden kann – max. 1.5°C bis 2050.
- Eine Fortsetzung der Dekarbonisierung bei den Aktien ist im Plan.
- Die konkreten Massnahmen zur Dekarbonisierung der Aktien und Obligationen lassen den faktisch eingeschlagenen Pfad der PKSW gut im Einklang erscheinen mit den aktuell fortgeschrittensten Bestimmungen des Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance.
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1, 5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2025 eine Reduzierung um mindestens 22%, besser noch 32%, gegenüber 2020 erforderlich, und bis 2030 eine Reduzierung um 49%, besser noch 65%, sowie die Festlegung des Ziels Netto Null finanzierte Treibhausgasemissionen spätestens 2050.
- Entsprechend ist die Festlegung von Zwischenzielen 2025 und 2030 sowie des Netto Null Ziels spätestens 2050 noch ausstehend; die bereits erzielten Erfolge und die eingebauten Dekarbonisierungsmechanismen bei den Aktien und Obligationen lassen einen Dekarbonisierungspfad 2050 in Linie mit dem Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance als gut machbar erscheinen.
- Diese Reduktionsziele des Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance sind absolut und beziehen sich auf die eigenen finanzierten CO2eq-Emissionen im Jahr 2020. Sie sollten nicht im Vergleich zum globalen Referenzmarkt festgelegt werden. Der üblicherweise hohe Anteil an inländischen, weniger CO2eq-intensiven Investitionen sollte nicht dazu benutzt werden, vergleichsweise schwache Dekarbonisierungsmaßnahmen zu rechtfertigen.
- Gemäss dem Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance ist ebenfalls das Hochfahren des "Impact Investing" (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.



Politische Aktivitäten

Juni 2019: Das überparteiliche Postulat Gabi Stritt (SP), Christian Griesser (Grüne/AL), Barbara Huizinga (EVP) und Silvia Gyax-Matter (GLP) „Keine Investitionen der Pensionskasse Stadt Winterthur in fossile Energien“ verlangt von der Exekutive, die städtischen Arbeitgebervertreter anzuweisen, sich im Stiftungsrat für eine Anlagepolitik ohne Investitionen in fossile Energien einzusetzen.

Juli 2019: Das Parlament überweist das Postulat Gabi Stritt an die Exekutive.